

Gruppe Aurich

Liebe Mitglieder und Freunde der NABU-Gruppe Aurich,

einige mögen sich vielleicht gewundert haben, dass zuletzt kein Mitteilungsblatt des Vereins mehr verschickt wurde. Auch uns hat, wie vielen anderen Vereinen, der große Arbeitsaufwand und die hohen Kosten für das Erstellen eines aussagekräftigen Blattes zu schaffen gemacht. Deshalb findet heutzutage die Kommunikation allermeistens nur noch digital über die Homepages, Emailverteiler oder über die örtlichen Zeitungen statt. Da uns aber bewusst geworden ist, dass ein Mitteilungsblatt auch ein wesentliches Element der Wertschätzung einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist und auf Papier doch noch mehr Mitglieder erreicht werden als digital, haben wir mit vereinten Kräften die Arbeit dafür wieder aufgenommen.

Die Naturschutzbund-Gruppe Aurich lädt hiermit alle Mitglieder recht herzlich zur ordentlichen Jahreshauptversammlung ein:

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024

15. Februar 2024 um 19 Uhr

in der Regionalgeschäftsstelle, Osterstr. 31, 26603 Aurich

Tagesordnung

Begrüßung

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht des Vorstandes zum abgelaufenen Geschäftsjahr
3. Finanzbericht der Kassenwartin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und der Kassenwartin
6. Anträge
7. Verschiedenes und Schlusswort des Vorsitzenden

Anträge zur Tagesordnung sind bis spätestens **10.02.2024** schriftlich an die NABU Gruppe Aurich, Weizenstr. 11, 26605 Aurich einzureichen. Anträge können von allen Mitgliedern gestellt werden!

Der Vorstand der NABU Gruppe Aurich

1. Vorsitzender

Edzard Boumann
04941/994355
Weizenstr. 11
26605 Aurich

2. Vorsitzender

Hermann Ihnen
04941/87196
Rahe Str. 62
26605 Aurich

3. Vorsitzender

Ewald Hagena
01517/5066998
Kassenwartin
Sarah Fuchs

Schriftführerin

Anneliese Dehmeche

Ehrenvorsitzender

Rüdiger Herrmann

Email: nabu-aurich@gmx.de

Homepage: nabu-aurich.de



Spendenkonto: NABU GRUPPE Aurich
Sparkasse Aurich-Norden IBAN DE29 2835 0000 0000 022822 BIC BRLADE21ANO

«Anwälte der Natur»

Umweltorganisationen wie die NABU werden als «außenstehende Anwälte der Natur» wie die Träger öffentlicher Belange (TÖB) behandelt. Ihre Stellungnahmen müssen laut Gesetz (BauG §4) bei bestimmten (Bau-)Vorhaben angehört und einbezogen werden.



NABU-Flächen am Upstalsboom

Foto: NABU /Druffel

Ehrenamt und Arbeitseinsatz

Dank der unermüdlichen Arbeit unserer Ehrenamtlichen Gerhard und Ewald, den anderen Vereinsmitgliedern und vielen freiwilligen Helfern gab es 2023 etwa 45 Einsätze mit mehreren Hundert Arbeitsstunden in den Bereichen Obstbaumschnitt, extensive Mahd, bedarfsgerechte Nährstoffzufuhr, gesetzlich vorgeschriebene Entnahme gebietsfremder Arten, Nistkastenbetreuung, Kopfweidenschnitt, Grabenreinigung, u.a. am Upstalsboom.



Ewald bei der Mahd einer Streuobstwiese

Pflege von naturnahen Streuobstwiesen in der praktischen Anwendung

Ein Kursangebot zu den oben genannten Themen von Gerhard und Ewald im April musste wegen schlechtem Wetter leider abgesagt werden, ist aber für das nächste Frühjahr wieder geplant. Ziel ist, mehrere Helfer einzuarbeiten, die die Ehrenamtlichen langfristig unterstützen. Interessierte können sich beim Vorstand melden.

Effektiv und sicher Arbeiten

OLB-Stiftung unterstützt die Moor- und Streuobstwiesenpflege

Eine böse Überraschung erlebte der ehrenamtliche Mitarbeiter des NABU mit dem PKW-Anhänger bei der TÜV Untersuchung: «Stilllegung aufgrund gravierender Mängel, Reparatur unwirtschaftlich!» Nach fast 25 Jahren intensiver Nutzung war das ja auch irgendwann zu erwarten. Es musste also schnellstmöglich Ersatz her, um den Balkenmäher und die Leitern für Pflegearbeiten zu den Streuobstwiesen und Moorwiesen transportieren zu können. Der Transport des Krötenzaunes und der Utensilien für Ausstellungen würde auch zum Problem werden. Wie ein Retter in der Not kam uns da das Förderprogramm der OLB Stiftung:



Edzard Boumann und Gerhard Gronewold (NABU Aurich)

Arne Beitelmann (OLB)

„150 Tausend gute Gründe für die Umwelt“. Mit 1000 Euro und somit einem Förderanteil von fast 75 Prozent beteiligte sich die OLB-Stiftung an der Anschaffung des neuen PKW-Anhängers. Die Übergabe erfolgte auf der Streuobstwiese mit Apfelverkostung und einem Beutel gesunder Äpfel für die OLB. Der NABU Aurich sagt Danke.



Gut, gibt es die BINGO Umweltstiftung Niedersachsen



Entkusselungsarbeiten im Moor
Foto: NABU /Schartmann



So konnten wir wichtige Anschaffungen machen. Um die Arbeiten sicherer zu machen, wurden zwei Absturzsicherungen (ca. 160 Euro) für den Gehölzschnitt und Schnittschutzstiefel für Motorsägearbeiten bei der Entfernung von aufkommenden Gehölzen im Moor (Entkusselung) angeschafft. Dafür vom NABU Aurich herzlichen Dank!

Aufwertung der Streuobstwiesen

Auch 17 Nisthilfen der Fa. Schwegler für die spezielle Artenpflege auf den Streuobstwiesen konnten dank der BINGO Umweltstiftung gekauft werden. Damit der Kultur-Lebensraum Streuobstwiese sein volles Potential entfalten kann, braucht es neben langjähriger Pflege auch Brut- und Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere, wie sie in alten Obstbaumbeständen durch natürliche Höhlen gegeben sind. Deshalb müssen auf neu angelegten Streuobstwiesen künstliche Nisthöhlen angebracht werden. Neben den Vögeln profitieren auch viele Insekten und kleine Säugetiere von dem Angebot. Holzbetonkästen sind langlebiger, weil sie wetterfest und resistenter gegen Prädatoren wie Buntspecht, Eichhörnchen oder Katze sind.



Gerhard beim Aufhängen einer BINGO-Nisthilfe

Der Gartenrotschwanz ist einer der Nutznießer von Nisthilfen auf Streuobstwiesen



Unterschiedliche Nisthilfen für verschiedene Arten



Foto: NABU /Druffel

Edel-Reiser

Eine kleine Apfelgeschichte von Gerhard Gronewold

Mit der Bepflanzung unserer ersten Obststreuwiese am Upstalsboom im Frühjahr 2001 begann die NABU-Ortsgruppe Aurich, meinen langgehegten Wunsch umzusetzen - alte Apfelsorten zu erhalten. Im Frühjahr 2005 folgte die Bepflanzung der zweiten Obstwiese, im April 2007 die Dritte und Vierte, eine 8519 qm große Kompensationsfläche. Auf den Obstwiesen 1-3 wurden die Obstbäume durch Patenschaften finanziert.



*Eine alte Sorte:
Der Kaiser Alexander Apfel*

Obstwiese 3 wurde damals nur bis Obstbaum Nr. 33 bepflanzt. Hier blieb genügend Platz für spätere Nachpflanzungen. Durch meine Boßelleidenschaft entdeckte ich in vielen Dörfern ältere Anwesen mit teils prächtigen Apfelbäumen. Herrlich leuchteten die Äpfel. Später fuhr ich mit dem Fahrrad zu den Besitzern und holte mir Edelreiser von den Bäumen (*Anm.: Edelreiser sind einjährige Triebe einer Obstsorte, mit denen man durch Veredeln ein genetisch 100-prozentiges Abbild einer Baumsorte schaffen kann.*). Die Apfelsorte war meist nicht bekannt. So erging es mir auch in den alten Obstgärten vom «Gulfhof Wallinghust» in Wallinghausen. Ein schöner, rotgestreifter Apfel strahlte mich an. Trotz langer Suche in meinen Fachbüchern kam ich zu keinem Ergebnis. Ein zufälliger Tipp sollte weiterhelfen: Alfred Meyer. Ich besuchte ihn und er zeigte mir in seinem Garten den Mutterbaum dieser Apfelsorte. Nach dem Erwerb der Gulfhäuser durch die Stadt ließ er durch einen Stadtgärtner einen Edelreis auf einen der alten Stadtbäume setzen.



Danach erzählte er mir, dass es sich um die Apfelsorte «Aporta» aus Kasachstan handle, die er in den 1970-iger Jahren oder Anfang der 80-iger bei einem Besuch mit einer Lehrerdelegation aus Aurich als Gastgeschenk bekam. Franz Mühl schreibt in seinem Buch «Alte und neue Apfelsorten»: «*Aporta Navilia* (*Anm.: lat. etwa «Der mit dem Schiff kam»*), Entstehung unbekannt, wahrscheinlich in Südrussland, ca. 1820 in England eingeführt, 1850 von dort aus auch in Deutschland verbreitet. Er erhielt vom Deutschen Pomologenverein (*Pomologie = Obstbaukunde*) den Namen «Kaiser Alexander» (*Anm.: Alexander I. Pawlwitsch Romanov, Kaiser von Russland von 1801 bis 1825*) und wurde ab 1874 empfohlen».

Aus den zwei Veredelungen im Frühjahr 2005 aus dem Garten von Alfred Meyer wuchsen zwei kräftige Bäumchen heran. Nun steht «Aporta» auf einer unserer Obstwiesen und trägt zum zweiten Mal. So fand eine Apfelsorte den Weg nach Ostfriesland und trägt hoffentlich noch viele Jahre.

Riesen-Bärenklau erfolgreich bekämpft

Man traut seinen Augen nicht, wenn man die Mächtigkeit und die Ausbreitungstendenzen des Riesen-Bärenklau das erste Mal sieht. Die Pflanze erreichte innerhalb weniger Wochen eine Wuchshöhe von 2 Metern und erstickte langsamer wachsende, heimische Arten auf einem Grundstück des NABU Aurich in der Naturlandschaft am Upstalsboom. Seine Dolden ähneln denen des heimischen Wiesen-Kerbel, sind nur um ein Vielfaches größer. Eine Pflanze kann im Jahr 20.000 Samen bilden.

Die Neophytenmanager / Team Aurich 2016



Gerhard, Ewald, Edzard, Herrmann

Im 19. Jahrhundert war die Pflanze aus dem Kaukasus nach Deutschland gekommen. Im Victorianischen Zeitalter wurde sie wegen ihres hohen Wuchses und ihrer prächtigen Dolden geschätzt und von Gärtnern in Parks angepflanzt. Im späten 20. Jahrhundert wurde der Riesen-Bärenklau Imkern als Bienenweide empfohlen und so wurde die Pflanze vom damaligen Besitzer auf dem Grundstück am Upstalsboom ausgesät.

Es sind seine phototoxischen Furocoumarine, die *Heracleum mantegazzianum* in Verruf gebracht haben. Wenn man bei Tageslicht mit den Pflanzen in Berührung kommt, kann es zu schwer heilenden Blasen führen, die wie Verbrennungen erscheinen. Vom Riesen-Bärenklau dominierte Standorte weisen wegen der Verschattung ein geringes Artenspektrum in der Krautschicht auf. Die Art ist 2017 von der EU-Kommission in die Liste invasiver gebietsfremder Arten aufgenommen worden, so dass jede Vermehrung, Freisetzung oder Beförderung in der EU verboten ist.

Jahrelang haben ehrenamtliche Helfer versucht, diese Pflanze durch mehrmals jährliches Mähen einzudämmen. Eine weitere Verbreitung wurde so durch Unterdrückung der Blütenbildung weitestgehend erreicht. Aber die Pflanze ließ sich durch das Mähen nicht ausmerzen und der Aufwand war enorm. Wir entschlossen uns, die Pflanzen mitsamt ihrer Speicherwurzel auszugraben. Seitdem haben wir es in wochenlangem, schweißtreibender Arbeit geschafft, den Riesen-Bärenklau innerhalb von zwei Jahren auf dem Grundstück zu beseitigen. Es finden jetzt mehrmals im Jahr gründliche Kontrollen statt, um Keimlinge sofort auszugraben und somit eine erneute Entwicklung zu verhindern. *Edzard Boumann*

Aurich, Stop der B 210n

«Naturschutzgroßprojekte / Bundesamt für Naturschutz, website 23.12.23

Über "chance.natur" werden Projekte in Gebieten gefördert, die im nationalen und internationalen Interesse für den Naturschutz außerordentlich wertvoll und für den betreffenden Lebensraumtyp in Deutschland besonders charakteristisch und repräsentativ sind. Das Förderprogramm soll zum dauerhaften Erhalt von Naturlandschaften sowie zur Sicherung und Entwicklung von Kulturlandschaften mit herausragenden Lebensräumen und besonders zu schützenden Tier- und Pflanzenarten beitragen. ... Mit dem Förderprogramm, ..., konnte in den letzten vier Jahrzehnten in den geförderten Gebieten bedeutende Entwicklungen auch über den Naturschutz hinaus (z.B. in der Regionalentwicklung) initiiert werden.»

Der NABU Aurich fordert ein Nationales Naturmonument

Von Matthias Bergmann



Wallheckenlandschaft am Roten Weg (Foto: M. Bergmann)

Die Wallheckenlandschaft rund um den Upstalsboom soll den Status Nationales Naturmonument (NN) bekommen. Diese Wallheckenlandschaft ist die dichteste und am besten erhaltene in ganz Deutschland. Zusammen mit dem Upstalsboom als bundesweit einmaligem Ort der Friesischen Freiheit erfüllt die Landschaft die Voraussetzungen, um als erstes Nationales Naturmonument Niedersachsens ausgewiesen zu werden.

Seit 2010 gibt es diese strengste Schutzkategorie im Bundesnaturschutzgesetz. In anderen Bundesländern wurden bereits solche NN-Gebiete ausgewiesen (z.B. die tausendjährigen Ivenacker Eichen in Mecklenburg-Vorpommern). Der NABU Aurich hat eine ganz besondere Beziehung zu dieser Landschaft, denn hier besitzen und betreuen wir zahlreiche, wertvollste Flächen mit Teichen, Obstwiesen und dem Dooven Meer, einer vermoorten Pingo-Ruine. Bereits 2013 hat sich der NABU zusammen mit anderen Naturschutz- und Heimatvereinen für die Unterschutzstellung eingesetzt und eine Eingabe beim damaligen Niedersächsischen Umweltminister Wenzel gemacht.

Für die Ausweisung als Nationales Naturmonument ist nämlich das jeweilige Landesumweltministerium zuständig. Auch seinen Nachfolger Lies haben wir dazu aufgefordert. Immerhin wurde in seiner Amtszeit das Niedersächsische Landschaftsprogramm verabschiedet, in dem erstmals auch die historischen Kulturlandschaften von landesweiter Bedeutung aufgeführt werden. Hier gehört der Upstalsboom natürlich dazu, so dass die gesamte Landschaft als Naturschutzgebiet, mindestens als Landschaftsschutzgebiet, ausgewiesen werden muss. Dies ist für uns eine wichtige Nachricht, denn die geplante **B210n** soll mitten durch dieses Gebiet von nationaler Bedeutung verlaufen!

Mancher mag die Umgehungsstraße schon vergessen oder abgeschrieben haben, aber die Landesstraßenbaubehörde plant unvermindert weiter und will nächstes Jahr das Planfeststellungsverfahren eröffnen. Auch in der aktuellen neuen Roten Mappe des Niedersächsischen Heimatbundes soll die Landesregierung wiederholt an die überfällige Unterschutzstellung des Upstalsboom erinnert werden. Von daher haben auch wir einen neuen Antrag mit unseren Forderungen zusammen mit BUND, Bilanz, Heimatverein und Friesischem Forum an das Bundesamt für Naturschutz und den jetzigen Umweltminister Meyer in Vorbereitung.

Aurich

Wiedervernässungsflächen des NABU im Moor bei Tannenhausen



Foto: NABU /Druffel

Nach anfänglich schwierigem Start mit langwierigen Trockenperioden hatten sich die Wasserstände auf den wiedervernässten NABU-Flächen im Tannenhausener Moor erfreulich entwickelt. Doch an einigen Poldern gab es erneut Wasserverluste. Da die für die Entwicklung von Torfmoosen genau geplanten Pegelstände im Jahresverlauf nicht mehr eingehalten werden konnten, musste nach bisher unentdeckten Drainrohren gesucht werden. Die NABU Gruppe Aurich beauftragte die ÖNSOF mit der Umsetzung. Es entstanden Kosten von ca. 10`000 Euro, die größtenteils vom Bundesverband getragen wurden.

«Drainagesuche erfolgreich – Moorpolder füllen sich

Lange war unklar, warum sich zwei der vom NABU Aurich angelegten Moorpolder im Tannenhausener Moor nicht mit Wasser füllten. Dann entdeckte Stations-Mitarbeiter Stefan Goldenstein am Abelitz-Schloot einen rege sprudelnden Drainageauslauf. Die Vermutung lag nahe, dass dadurch Wasser aus einem der Polder abgeführt wird. Die ohnehin schon im Zuge einer gemeinsamen Begehung der Polder durch den NABU Aurich und ÖNSOF-Mitarbeiter geplante Suche und Inaktivierung von Drainagen konnte dadurch weiter eingegrenzt werden. Auch in einem zweiten Polder gab es Verdacht auf unter einem Polderdamm verlaufende Drainagen, die den Polder regelmäßig leer laufen ließen. Die ÖNSOF holte für die Beauftragung durch den NABU Aurich Angebote bei Fachfirmen ein, die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe sagte die Kostenübernahme zu. Am Ende verliefen die im September und Oktober durchgeführten Arbeiten erfolgreich: Mehrere Drainagestränge und Drainagesammler wurden gefunden und inaktiviert. Und das Beste: die beiden Polder füllten sich im Zuge der herbstlichen Regenfälle erstmals bis zum Erreichen der eingebauten Überläufe. Man wird die Wasserstände weiter beobachten müssen, aber viel spricht dafür, dass nun auch in diesen Poldern Voraussetzungen für das Torfmooswachstum und die Ansiedlung von Moorfröschen und Wasservögeln geschaffen werden konnten. «

Michael Steven, Stationsleiter der ÖNSOF in Wiegoldsbur



Tagpfauenauge Foto: NABU /Fabricius

Was wäre eine Sommerwiese ohne Schmetterlinge? Sie verleihen ein Gefühl von Sommer, Sonne und Leichtigkeit. Sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern haben auch als Bestäuber eine wichtige Aufgabe in der Natur. Sie schweben von Blüte zu Blüte und saugen mit ihrem Rüssel deren Nektar. Dabei bestäuben sie die Pflanzen und somit können die Pflanzen sich vermehren. In Deutschland geht man von ca. 4.000 Arten aus, weltweit von 200.000, mehr als 70 Prozent von ihnen sind «Nachfalter». Die bekanntesten Tagfalter sind: Tagpfauenauge, Zitronenfalter, Admiral, Kleiner Kohlweißling, Distelfalter, Kleiner Fuchs und Bläuling.

Jeder kann den Schmetterlingen helfen!

Pflanzen Sie einheimische Blumen und Kräuter. Lassen Sie kleine Ecken im Garten verwildern. Wildkräuter, wie Brennnesseln, Wegerich oder Klee haben Raupen zum Fressen gern. Schaffen Sie Winterquartiere, luftige Laub- und Reisighaufen sind tolle Verstecke für Schmetterlinge vor der Kälte. Stellen Sie im Sommer kleine Wasserschalen auf.

Nachfalterleuchten

Doch nicht nur tagsüber sind die Schönheiten zu betrachten. Wenn wir schlafen gehen, beginnt die Zeit der Nachfalter. Von unscheinbar bis hin zu farbenfroh ist alles vertreten. Eine Methode, sie zu beobachten und zu kartieren, ist das Aufstellen eines Leuchtturms, da die meisten Nachfalter nachtaktiv sind, zu erkennen an ihren Fächerfühlern. Beim Nachfalterleuchten kann man Daten für ein bestimmtes Gebiet sammeln, um Informationen über spezifische Arten, Artenvielfalt oder Bestandsveränderungen zu erheben. Auch der Einfluss von Umweltveränderungen auf die Insektenpopulationen ist so nachweisbar. Für Naturliebhaber bietet das Nachfalterleuchten die Möglichkeit, diese oft übersehenen kleinen Schönheiten und ihre Vielfalt aus nächster Nähe zu entdecken.



Leuchtturm mit UV Lampe

Schmetterlinge ostfriesischer Moore / Michael Steven (ÖNSOF)

Hintergrund

Seit nunmehr drei Jahren läuft das der ÖNSOF von der Bingo-Umweltstiftung geförderte Projekt „Schmetterlinge ostfriesischer Moore“. Ziel ist es, mehr über die Artenvielfalt der Schmetterlinge in den Mooregebieten der Region herauszufinden, um damit die Grundlagen für die Planung von Schutzmaßnahmen und die Entwicklung eines Biotopverbundsystems für die mitunter verinselten Mooregebiete zu legen. Auch im Jahr 2023 wurden durch die in der AG Schmetterlinge Mitwirkenden wieder zahlreiche Leuchtnächte in Mooregebieten zur Suche nach Nachfalterarten durchgeführt. Untersuchungsschwerpunkte waren dieses Jahr Berumfehner Moor, Victorburer Moor, Georgsfelder Moor, Dietrichsfelder Moor, Plaggenburger Moorwald, Stapeler Moor und Veenhuser Königsmoor. Für Interessenten besteht weiterhin die Möglichkeiten, an diesen spannenden Untersuchungen teilzunehmen oder gar ein eigenes Untersuchungsgebiet zu bearbeiten. Bei Interesse Info an info@NABU-Station-Ostfriesland.de. Die ÖNSOF kann dann Ausrüstung zur Verfügung stellen. Im Frühjahr wird auch wieder ein Treffen der Arbeitsgruppe stattfinden, bei dem man sich zum Beispiel auch zu gemeinsamen Untersuchungen verabreden kann. Mitmachen können auch Laien, denn Dank einer Smartphone-App („Obsidentify“) ist die Artbestimmung kinderleicht geworden.

Im folgenden sind Beispiele einer ersten Bestandsaufnahme vom Nachfalterleuchten auf der Wiese von Elke und Dirk Freese neben dem geplanten «Baugebiet Kirchdorferstraße» in Aurich im August 2023. Die gesammelten Daten sollen die Stellungnahme des NABU Aurich untermauern.

Fotos: NABU /Fabricius



Dreizack-Graseule



Hausmutter



Birken-Zahnspinner



Zimtbär



Weisse Tigermotte

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 389 „Kirchdorfer Straße“

Stadt Aurich plant Baugebiet in gesetzlich geschütztem Biotop /Edzard Boumann

Es sind eine der letzten artenreichen, mit Gruppen durchzogenen ursprünglichen Grünlandflächen in Aurich mit flächigem Vorkommen des nach Roter Liste Niedersachsen gefährdeten Kammgras (*Cynosurus cristatus*) und dem auf der Vorwarnstufe stehendem Englischen Fingerkraut (*Potentilla angelica*). Die Fläche ist von nach BNatSchG geschützten Wallhecken begrenzt und durchzogen, in den Gräben wächst die nach BArtSchV besonders geschützte Schwertlilie (*Iris pseudacorus*). In einer Eiche auf der angrenzenden Wallhecke ist der Horst des streng geschützten Mäusebussard. Auf der Wallhecke ist ein Nest der besonders geschützten Waldameise, die wiederum Nahrungsgrundlage für den dort brütenden streng geschützten Grünspecht sind.



Foto: Ulrich Köller, naturgucker.de

Der sehr reviertreue **Grünspecht** gehört zu den Erdspechten, da er seine Lieblingsnahrung die Ameisenlarven am Boden findet.

Im Frühjahr und Herbst wurden dort die Durchzügler Mistel- und Rot- und Wacholderdrossel sowie Stare mit mehr als 200 Individuen bei der Nahrungssuche beobachtet. Weiterhin gibt es den Brutnachweis der gefährdeten Gartengrasmücke sowie sehr viele weitere geschützte Vogel- und Insektenarten. Ein Idyll, sollte man meinen, aber in diesem nach Bundesnaturschutzgesetz geschützten Biotop, das als mesophiles Grünland bezeichnet wird, plant die Stadt Aurich ein neues Baugebiet (Bebauungsplan Nr. 389 „Kirchdorfer Straße“). Obwohl dies in dem von der Stadt Aurich in Auftrag gegebenen artenschutzrechtlichen Gutachten klar definiert wird und der NABU in der Ortsratssitzung im August 2023 eindringlich darauf hingewiesen hat, stimmte der Ortsrat Extum/Haxtum/Kirchdorf/Rahe diesem Vorhaben im August 2023 einstimmig zu.

Die Stadt Aurich versucht hier das Hintertürchen §30 BNatSchG zu nutzen, indem eine Ausnahme vom Landkreis Aurich zugelassen werden kann, wenn die Maßnahmen ausgeglichen werden. Der Ausgleich ist aber mit einem Biotop vom selben Typ, der in den standörtlichen Gegebenheiten und der Flächenausdehnung mit dem zerstörten Biotop im Wesentlichen übereinstimmt, zu schaffen. Dies ist mit den geplanten Ausgleichsflächen im Extumer Hammrich aber nicht gegeben. Ferner darf die Ausnahmegenehmigung von den Verboten der Schutzbestimmungen gesetzlich geschützter Biotope von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Aurich nicht so ohne weiteres zugelassen werden. Desweiteren müsste die Stadt Aurich auf ein mögliches Begehren auf Ihre Befreiung nach §67 BNatSchG nachweisen, dass ein überwiegendes öffentliches Interesse an ihrer Planung gegeben ist, weil die Verwirklichung des Vorhabens an der vorgesehenen Stelle nicht nur vernünftigerweise geboten, sondern auch notwendig ist. Das heißt, dieses öffentliche Interesse muss schwerer wiegen als das öffentliche Interesse am Erhalt des unmittelbar gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteiles. Der Begriff „notwendig“ verlangt nach einer Alternativprüfung. „Alternativen, die den Biotop schonen würden, sind zu bevorzugen, auch wenn sie aufwendiger oder teurer werden.“ Die Stadt Aurich müsste also nachweisen, dass andernorts

keine Möglichkeiten für eine Wohnbebauung mehr bestehen. Die Voraussetzungen für eine naturschutzrechtliche Befreiung dürften kaum gegeben sein, da das Schutzgebiet von der Planung nicht nur punktuell berührt wird. Die Sicherungsbedürftigkeit des mesophilen Grünlandes findet durch die unmittelbare gesetzliche Unterschutzstellung (NNatSchG) seine Würdigkeit. Anfang des Jahres 2024 kommt das Baugebiet zur Diskussion und Abstimmung auf die Tagesordnung der Bauausschusssitzung (Stadt Aurich). Der NABU Aurich wird dann wieder seine Bedenken gegen dieses Baugebiet vorbringen.

Aurora-Falter auf Wiesenschaumkraut in geplante Baugebiet



Foto: NABU / Boumann

Anm.: Mesophiles Grünland: Beim mesophilen Grünland handelt es sich um den Grünlandtyp mit zahl-reichen bunt blühenden Kräutern, den die meisten an der Natur interessierten Laien auch ohne botanische Vorkenntnisse als artenreiches Grünland erkennen können.

Krötenzaun am Südeweg / Edzard Boumann

Aurich



Foto: NABU / Schartmann

Sobald im Frühjahr die Nächte milder werden, bahnte sich Jahr für Jahr am Südeweg ein Naturschauspiel an. Aus der Winterstarre erwacht, machten sich hunderte Kröten auf den Weg vom Winterquartier im Sandhorster Wald zu den Laichgründen, in denen sie geboren wurden. Die Amphibien überquerten die Straße, um zu den Tümpeln auf der anderen Straßenseite zu gelangen, viele wurden von den Autos überfahren. Die Anwohner des Südeweg konnten dem Tierleid nicht mehr tatenlos zusehen und so wandten sie sich 2006 an den NABU Aurich. Der organisierte einen Krötenzaun, um Abhilfe zu schaffen.

So mobilisiert Werner Eisenhauer jedes Jahr im März seine Nachbarn und diese stellen zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern des NABU Aurich den Krötenzaun auf und betreuen diesen bis zum Abbau. Die Barriere aus grüner Plane wird auf einer Länge von ca. 400m auf der Waldseite aufgestellt. In regelmäßigen Abständen

werden Eimer in den Boden eingegraben. Kommen die Kröten aus dem Wald, laufen sie entlang des Zaunes und plumpsen in die Eimer. Die Anwohner kontrollieren die Eimer morgens und abends und bringen die Tiere sicher über die Straße zu ihren Laichplätzen. In den zurückliegenden Jahren wurden so hunderte Kröten vor dem Tod bewahrt.



Hier das tolle Team!

«Man liebt das, was man kennt - und man schützt das, was man liebt»



Ganz nach dem oben genannten Zitat von Nobelpreisträger Konrad Lorenz (*Verhaltensforscher*) und um die schöne und faszinierende Welt der Insekten sichtbar zu machen, hat Edzard auf unserer Homepage unter *Tiere & Pflanzen* die Fotoserie «**Die Insekten Aurichs & Umgebung**» gestartet. Die Serie wird laufend ergänzt und aktualisiert. Schauen Sie doch mal vorbei!

Scheckhorn-Distelbock und Beerenwanze auf Brennessel in Aurich-Kirchdorf, Foto: NABU / Boumann

Anfang des Jahres bekamen wir einen Anruf von einem Naturfreund aus Ihlow, der uns mitteilen wollte, dass es in seinem Garten mehrere Eulen gäbe, die er auch regelmäßig beobachten könne. «Wenn ihr wollt, könnt ihr euch die Tiere gerne bei uns anschauen!»

Etwas erstaunt über Eulen im Garten, aber auch fasziniert von der Aussage, dass es mehrere seien, vereinbarten wir gleich einen Besuchstermin. Da sich keiner von uns wirklich mit Eulen auskannte, gingen wir, wie sich später herausstellte, unabhängig voneinander davon aus, dass es Waldkäuze sein müssten, diese kannten wir tatsächlich und die kommen auch noch recht regelmäßig bei uns vor, wenn auch nicht im Garten. Man empfing uns sehr zuvorkommend und ließ uns freundlicherweise freie Hand mit Kamera und Stativ im Wohnzimmer, von



Foto: Johann Onken
Ihlowerfehn

Waldohreulen im Schlafbaum

dem aus man die Tiere nicht störe und gleichzeitig die beste Sicht hätte. Und tatsächlich, in einiger Entfernung am Rande des Gartens stand ein großer Nadelbaum, in dem wir nach längerem Suchen mit dem Fernglas etwas versteckt und gut getarnt die Umrisse von 2 Eulen ausmachen konnten. Leider bewegten sie sich überhaupt nicht und machten auch keinerlei Anstalten, die Anwesenheit von soviel Publikum durch eine gute Performance zu würdigen. So warteten wir geduldig und schauten, wie die Dämmerung immer weiter voranschritt. Doch dann - schon im Halbdunkeln - lösten sich völlig lautlos einige Schatten aus dem Baum, die sich auf einer alten Zypresse ganz in unserer Nähe niederließen und begannen, sich ausgiebig zu putzen. Obwohl kaum noch scharfe Bilder zu erwarten waren, knipsten wir, was das Zeug hielt, war doch die Freude darüber groß, die scheuen Tiere so nah und in freier Wildbahn beobachten zu können. Wir blieben, bis es stockdunkel war. Am Schluss hatten wir 20 Eulen gezählt. Erst viel später nach dem Sichten der Bilder bemerkten wir, dass an den Vögeln etwas ungewöhnlich war. Die vermeintlichen Waldkäuze waren recht klein und hatten lange Federohren, also mussten es natürlich Waldohreulen sein. Aber ganz nach dem Motto, man sieht nur das, was man kennt, hatten wir nicht realisiert, was die ganze Zeit offensichtlich war. Und das nur, weil wir bisher keine Waldohreulen kannten und unbewusst davon ausgegangen waren, dass es Waldkäuze sein müssten.



Breitblättriges Knabenkraut
Foto: Jürgen Podgorski
Naturgucker.de

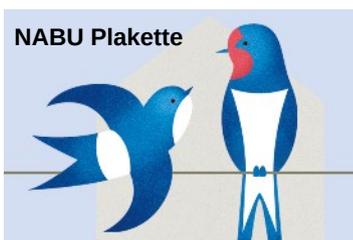
Auszug aus dem Artikel von M. Steven /ÖNSOF:

Sorgenkind Orchideenwiese Victorburer Moor

Seit Jahrzehnten ist im Victorburer Moor das Vorkommen einer Orchideenwiese mit dem Breitblättrigen Knabenkraut bekannt. Im Jahr 2011 konnte der NABU Aurich sie für den NABU erwerben. Doch zunehmend wurde die Orchideenwiese zum Sorgenkind: Mit einem leichten Auf und Ab kennt der Bestand seit Jahren nur eine Richtung – nach unten. Alle Anstrengungen für die Optimierung der Bewirtschaftung blieben bislang ohne durchschlagenden Erfolg. Somit ist einer der letzten Wuchsorte dieser einst häufigen Blütenpflanze akut bedroht. Die gemeinsame Begehung der ÖNSOF-Mitarbeiter mit Dr. Dierk Kunzmann ergab dann Hinweise auf die Ursachen: Das geschulte Auge des Botanikers stellte fest, dass sich keine Jungpflanzen im Bestand fanden. Somit scheint es seit Jahren zu einer Überalterung des Bestandes gekommen zu sein. Die Diagnose lautete: Wegen einer verfilzten Grasnarbe fehlende offene Bodenstellen. Als Gegenmaßnahme wurde eine extensive Jungrinderbeweidung empfohlen. ... !

NABU Niedersachsen Aktion «Schwalben willkommen»

Auszeichnungen für Schwalbenfreunde in Aurich, Ihlow und Südbrookmerland



«Schwalbenfreundliches Haus»

Jahrhundertlang waren Schwalben für uns ganz selbstverständliche Mitbewohner – und ein Schwalbennest am Haus galt sogar als Glücksbringer. Heute finden die Vögel leider immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten und auch das Nahrungsangebot, die Insekten, werden knapp. Die Schwalbenpopulation in Niedersachsen sinkt weiter drastisch. 2023 hat der NABU Aurich in Aurich, Ihlow und Südbrookmerland im Rahmen der Aktion «Schwalben willkommen» die Plakette «**Schwalbenfreundliches Haus**» mit Urkunde und Buch

an acht Häuser vergeben, mit zusammen 16 Mehlschwalben- und 27 Rauchschwabennestern. In ganz Deutschland würdigt der NABU schwalbenfreundliche Hausbesitzer, die Schwalbennester an oder in ihren Gebäuden akzeptieren und erhalten. Bewerben auch Sie sich, oder machen Sie Andere darauf aufmerksam, wie wichtig der Schutz von Schwalben ist.

Stellungnahme Nordmoorweg Wegeüberfahrt /Hermann Ihnen

Stadt und Landkreis Aurich missachten Baumschutzsatzung und Eingriffsregelung

Der nachstehend beschriebene Vorgang sorgt für Bestürzung: Mit Bescheid vom 24.02.2016 erteilte die Untere Wasserbehörde des Landkreises Aurich eine wasserrechtliche Genehmigung zur Zufahrtsverrohrung eines Grabens am Nordmoorweg in Aurich, mit dem Zweck, eine neue Zufahrt zu einer landwirtschaftlichen Fläche zu ermöglichen. Damit wurde entgegen den Bestimmungen der Baumschutzsatzung der Stadt Aurich die Beeinträchtigung von zwei unmittelbar neben der landwirtschaftlichen Zufahrt wachsenden Eichen und weiteren zwei Eichen auf der gegenüberliegenden Seite der Wegeüberfahrt eingeleitet. Die Wasserbehörde verließ sich offensichtlich auf Aussagen der für die Baumschutzsatzung zuständigen Stadt Aurich, ohne eigene Beurteilungsgrundlagen zu erheben.

Nachdem ein Anwohner des Nordmoorweges mehrfach vergeblich gegen die Herstellung der Verrohrung und der Zufahrt Protest eingelegt hatte, ließ er auf eigene Kosten ein Sachverständigengutachten durch einen vereidigten Baumgutachter erstellen. Auf die zuständigen Behörden machte dieses Gutachten vom 06. Juli 2018 jedoch keinen Eindruck, obwohl es einen Verstoß gegen die städtische Baumschutzsatzung bestätigte. Daraufhin beantragte der NABU den Widerruf der wasserrechtlichen Genehmigung für eine Zufahrtsverrohrung. Nach einem Ortstermin und der Analyse des Baumgutachtens kam er ebenfalls zu dem Schluss, dass das Befahren der Baumwurzeln mit schweren landwirtschaftlichen Maschinen die geschützten Bäume gefährdet und somit gegen die Baumschutzsatzung und die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung verstößt. Insbesondere erhebt der NABU weiterhin den Vorwurf, dass zumutbare Alternativen nicht berücksichtigt wurden. Der Landkreis Aurich wies die Vorwürfe mit der Begründung zurück, dass die Genehmigung bereits am 24.02.2016 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften erteilt wurde. Das Verwaltungsverfahrensgesetz setze voraus, dass die für den Widerruf relevanten Tatsachen innerhalb eines Jahres nach Kenntniserlangung der Behörde hätten vorliegen müssen. Hermann Ihnen als 2. Vorsitzender der NABU Gruppe Aurich bestätigt dem Anwohner aber, dass er frühzeitig, wenn auch vielleicht in mündlicher Form, seinen Protest vorgetragen hat. Der NABU hat in dem Vorgang ein Versagen behördlichen Handelns erkannt und der Wasserbehörde mitgeteilt, dass er seinen Antrag auf Widerruf der wasserrechtlichen Genehmigung aufrechterhält. So bleibt auch weiterhin nur zu hoffen, dass die zuständigen Behördenvertreter Einsicht zeigen, ihre Fehlentscheidungen eingestehen und endlich korrigieren. Es sind nicht einmal Maßnahmen zur Kompensation für den Eingriff in Natur und Landschaft geleistet worden.

Weißstorchschutz

Die *Landes Arbeits Gruppe (LAG) Storchenschutz* des NABU Niedersachsen sucht Storchentretreuer*innen für den Landkreis Aurich. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei uns oder beim NABU Niedersachsen, Stichwort: **Weißstorchschutz**



NABU Deutschland Aktion Vogel des Jahres 2024

Der Kiebitz ist zum zweiten Mal nach 1996 zum Vogel des Jahres in Deutschland gewählt worden. Zugleich ist nach 2023 mit dem Braunkehlchen auch 2024 wieder ein Wiesenvogel gewählt worden.



Fotos aus den Barsteder Meeden: NABU / Druffel

Wiesenvogelschutz am großen Meer, eine besondere Verantwortung / Edgar Druffel

Die NABU-Wähler in Deutschland haben mit der Wahl des Kiebitz zum Vogel des Jahres 2024 aufgezeigt, für wie wichtig sie den Schutz dieser Arten und damit den Schutz seines Lebensraums Feuchtwiesen und Moore erachten. Da Niedersachsen noch einen größeren Rest dieser Landschaften in Deutschland beherbergt, trägt das Land eine besondere Verantwortung für den Schutz und Erhalt dieser ehemals bei uns sehr häufigen Tiere. Gemäß NLWKN liegt ein Schwerpunkt der Verbreitung des Kiebitz auch in Aurich. Um so erfreulicher sind die Daten aus dem folgenden Bericht.

Zusammenfassung aus:

Erfolge in den Barsteder Meeden – Wiesenvogelbestände steigen weiter /M. Steven ÖNSOF

Während 2013 die niedrigsten Brutpaarbestände der Wiesenlimikolen in den Beobachtungsflächen der ÖNSOF in den Barsteder Meeden festgestellt wurden (Uferschnepfen 13, Kiebitze 24), konnten im Jahr 2023 57 Uferschnepfenpaare und 124 Kiebitzpaare festgestellt werden. Der Erfolg ist vor allem an den hohen Zahlen flügger Jungvögel erkennbar. Die Bestände erholten sich nach den Gehölzrückschnitten 2013 -2015. Darüber hinaus wurden aber auch Flächen wieder beweidet, langgrasige Flächen wurden vor Brutbeginn gemäht, erhöhte Wasserstände eingerichtet und die Jägerschaft intensivierte die Bejagung von Fuchs und Co. Zu Erwähnen ist auch die hervorragende Kooperation der Barsteder Landwirte beim Küken- & Gelegeschutz, so konnten 2023 150 Gelege gesucht und geschützt werden.



Kraniche im Aufwind /ÖNSOF

Viele werden es bereits mitbekommen haben, denn ihr Trompeten ist mittlerweile vielerorts in Ostfriesland zu hören: Seit etwa 14-15 Jahren können in Ostfriesland wieder Kraniche als Brutvögel erlebt werden. Seitdem hat sich ihr Bestand immer weiter vergrößert. Auch viele der Moore um Aurich herum sind inzwischen von Revier- oder Brutpaaren besetzt. Seit einigen Jahren hat die ÖNSOF die Zusammenstellung der Daten zu Revier- und Brutpaaren sowie zu Erkenntnissen

über den Bruterfolg vom langjährigen Vorsitzenden des NABU Wiesmoor, Dieter Wensel, übernommen. Dazu wurde ein Kranich-Beobachter-Netzwerk gegründet, das sich meist ein bis zwei Mal pro Jahr für Daten- und Erfahrungsaustausch sowie ggf. gemeinsame Exkursionen trifft. Bei Interesse an der Mitwirkung kann man sich bei Stationsmitarbeiter Stefan Goldenstein melden und in den Email-Verteiler aufnehmen lassen (Email an: info@NABU-Station-Ostfriesland.de). Da die Auswertung der Daten insbesondere auch auf der Basis der in der Vogelbeobachtungs-Meldeplattform www.ornitho.de erfolgt, ist jede darüber gemeldete Kranichsichtung (insbesondere in der Zeit von Februar bis Juli) wertvoll und eine Hilfe. Gebeten wird vor allem auch um die Meldung von Beobachtungsmerkmalen, die auf ein Revier, Brut oder Jungvögel schließen lassen.

Dem Regen sei Dank / Edgar Druffel

Floßbergung im großen Meer

Südbrookmerland

Das Brutfloß für Flusseeeschwalben, das die ökologische Station 2013 im Rahmen eines Förderprogramms für die Kiesbrüter im südlichen großen Meer installiert hat, hatte sich von seiner Verankerung losgerissen und war auf der östlichen Seeseite gestrandet. Trotz intensiver Bemühungen ließ sich das tonnenschwere Floß nicht vom Ufer wegbewegen. Schweres Gerät wurde diskutiert. Erst als uns das Glück in



Michael Steven
ÖNSOF

Markus Schartmann
NABU Aurich

Stefan Goldenstein
ÖNSOF

Form eines hohen Wasserstandes wegen starker Regenfälle im Oktober zu Hilfe kam und auch weil die Stauvorrichtungen im Meer geschlossen waren, konnte das Floß mit Muskelkraft von der Uferbank gezogen werden. Nun musste es aber noch auf die andere Uferseite gebracht werden. Nachdem wir zu Fuss mehrmals mit den Watthosen gefährlich in den tieferen Schlammrinnen stecken geblieben waren, änderten wir unsere Strategie und holten das Schlauchboot zur Hilfe. Mit Paddeln auf dem Floß und Elektromotor im Schlauchboot konnten wir schließlich das Floß abschleppen und an seinen Bestimmungsort zurückbringen. Geblieben ist die Erkenntnis, dass auch das große Meer mit seinem niedrigen Wasserstand nicht ganz ungefährlich ist.

Neugründung der Naturschutzjugend



Foto: Cosima Graf

Nachdem die NAJU durch die Beschränkungen der Corona Pandemie und das Fehlen von Betreuern einige Jahre nicht mehr aktiv war, soll sie jetzt mit neuem Konzept wiederbelebt werden.

Es finden derzeit Gespräche mit den NABU Gruppen Moormerland und Wiesmoor-Großefehn statt, um eine gemeinsame NAJU Gruppe zu Gründen. Bereits 2016 und 2017 kooperierten die NAJU Gruppen Moormerland und Aurich bei Bastelaktivitäten und beim Küstenreinigungstag miteinander.

NAJU Aurich und Moormerland beim Küstenreinigungstag auf Borkum

So kann mit wenigen qualifizierten Betreuern eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten angeboten werden, um den jungen Menschen fundierte Kenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Funktionsweise von Ökosystemen zu vermitteln. Wir möchten die jungen Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Die NAJU soll umweltpolitische Prozesse kritisch begleiten und mit Aktionen, Kampagnen, Diskussionen und Forderungen verleiht sie der jungen Generation eine Stimme. Auf ein gutes Neues! *E. Bouman*



Mitmachen! - für Mensch und Natur

Sie haben Lust, sich für die Natur einzusetzen? Mit einer Aufgabe, die Ihnen liegt? In einem netten und naturbegeisterten Team? Mit zahlreichen Möglichkeiten, etwas dazu zu lernen? Und einem von Ihnen selbst bestimmten Zeitaufwand? Dann sollten wir uns kennen lernen!

In der Ehrenamt-Jobbörse auf unserer Homepage finden Sie verschiedene Möglichkeiten, uns zu unterstützen. Vielleicht haben Sie aber auch selbst eine Idee, dann helfen wir, wenn wir können.

Melden Sie sich beim Vorstand oder kommen an den Versammlungen einfach vorbei. Wir sind auf ihre Mithilfe angewiesen. Edzard Boumann, 04941/994355 , nabu-aurich@gmx.de

Unsere Spenden an die NABU Stiftung Nationales Naturerbe

Die NABU Gruppe Aurich hat 2023 folgende Spenden für überregionale Projekte bewilligt.



Foto: NABU /Druffel

Roter Milan bei seinem typischen niedrigen Nahrungssuchflug. Ein Verhalten was ihm in Gebieten mit vielen Windrädern schaden kann.

«Naturparadies Unna», 3000 Euro

Der wertvolle Buchenmischwald bei Unna, unmittelbar an das EU-Vogelschutzgebiet Hellwegbörde angrenzend, bietet Heimat für Uhu, Schwarzspecht, Hohltaube, Wespenbussard, Rotmilan, mehreren Spechtarten Trauerschnäpper oder Baumpeiper.

«Alter Buchenwald für den Schreiadler», 1000 Euro

In der Randniederung im Nordosten Brandenburgs erwarb die NABU-Stiftung im Sommer 2023 mit Unterstützung von Spenden elf Hektar Land für den vom Aussterben bedrohten Schreiadler.



Neuntöter
Foto: NABU /Druffel

«Bahn frei für den Neuntöter», 1000 Euro

Im Nordosten Brandenburgs nutzen viele bedrohte Arten den stillgelegten Bahndamm bei Angermünde als grünen Wanderkorridor. Mit Hilfe von Spenden hat die NABU-Stiftung jetzt ein erstes großes Teilstück der Trasse gekauft und so für immer für die Natur bewahrt.



«Naturschutz vor Ort»

NABU Nachrichten aus Aurich von 1942 bis 2019

Von Rüdiger Hermann, dem Ehren-Vorsitzenden der NABU Gruppe Aurich.

Das Buch ist erhältlich in der NABU Geschäftsstelle Ostfriesland in Aurich, Osterstr. 31. Sie können das Buch auch über das Kontaktformular unserer Homepage für 12,- Euro zzgl. Versandkosten bestellen. Die Erträge fließen je zur Hälfte der Gruppe Aurich und der Stiftung Naturschutz Ostfriesland zu.

Buch Tipp!

Wichtig! Bitte schicken Sie, falls noch nicht geschehen, **ihre Emailadresse** an den Vorstand unter: nabu-aurich@gmx.de. Dann können wir Sie auch ohne Zeitungsanzeigen und Rundschreiben auf dem Laufenden halten.

Wir haben auch unsere **Homepage** überarbeitet, dort finden Sie neben aktuellen Beiträgen, den Terminkalender, die Ehrenamtsjobbörse, aber auch Mitmachaktionen und dieses Rundschreiben. Korrekturvorschläge oder Anregungen bitte an: info@nabu-aurich.de



Neu! Das NABU-Naturtelefon

Der Bundesverband hat eine „NABU-Hotline“ eingerichtet für alle Naturschutz- & Umweltfragen.
Tel. 030 284 984 6000. Montag bis Freitag: 9 bis 16 Uhr. Jede Frage ist wichtig!